

# ENERGY WATCH GROUP

EINE STUDIE DER ENERGY WATCH GROUP SIEHT DAS ÖLFÖRDERMAXIMUM IM JAHR 2006 UND PROGNOTIZIERT NUN EINEN SCHNELLEN FÖRDERRÜCKGANG.

Im Oktober veröffentlichte die Energy Watch Group nach zwei Analysen der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH zu Kohle und Uran nun auch eine Untersuchung zur Erdölversorgung. Aufbauend auf der historischen Analyse der Ölfunde sowie der Förderprofile vieler Felder und Regionen kommen die Autoren Werner Zittel und Jörg Schindler zu dem Schluss, dass vermutlich das Ölfördermaximum im Jahr 2006 erreicht wurde und in den kommenden Jahren – und das ist die eigentliche neue Erkenntnis der Arbeit – die Ölförderung sehr schnell zurückgehen werde. Etwa bis zum Jahr 2030 könnte die weltweite Ölförderung bereits auf die Hälfte des heutigen Wertes zurückgefallen sein. Dies entspricht einem jährlichen Rückgang von 3%.

Begründet wird diese Vermutung durch die Kombination von Informationen aus verschiedenen Bereichen und unterschiedlicher Qualität.

## IEA hofft auf die OPEC

Zunächst scheint inzwischen Konsens zu bestehen, dass nur noch eine deutliche Ausweitung der Ölförderung der OPEC-Staaten um den arabischen Golf eine weitere Erhöhung der Ölförderung zulassen könnte. Dies wurde z.B. im Sommer dieses Jahres für viele überraschend auch von Fatih Birol, dem Chefökonom der Internationalen Energieagentur, in einem Interview mit Le Monde vom 27. Juni 2007 eingeräumt: „Wenn die Ölproduktion im Irak bis 2015 nicht exponentiell steigt, haben wir ein sehr großes Problem. Und dies selbst wenn Saudi Arabien alle seine Zusagen einhält. Die Zahlen sind sehr einfach, dazu muss man kein Experte sein.“

## Projektverzögerungen

Daneben zeigt die Analyse der Projektentwicklungen vieler Ölfirmen, dass – teilweise erhebliche – zeitliche Verzögerungen der Entwicklung neuer Ölfelder eher die Regel, denn die Ausnahme darstellen. Erinnert sei etwa an das im Kaspischen Meer im Jahr 2000 entdeckte Feld „Kashagan“. Dies wurde damals in der Presse als Gegengewicht zu Saudi Arabiens großen Ölfeldern gefeiert. Ab 2006 sollte das Feld bis zu 1,5 Mb/Tag Öl fördern. Heute haben sich BP und Statoil

aus der Entwicklung des Feldes zurückgezogen, der Förderbeginn wird von Eni/Agip auf frühestens 2011 datiert.

Im Golf von Mexiko wurde im Jahr 1999 das Feld „Thunderhorse“ (ursprünglich „Crazy Horse“) entdeckt. Auch hier sollte ab 2005 Öl mit einer Rate von 0,25 Mb/Tag und darüber fließen. Ein Hurrikan hat die Förderanlagen 2005 stark beschädigt, die Kosten stiegen deutlich, und heute spricht BP von einem Förderbeginn frühestens Ende 2008. Die für den Golf von Mexiko im Jahr 2002 für 2005 erhoffte Ölförderung war deutlich überschätzt, tatsächlich fiel sie auf unter 1 Mb/Tag anstatt wie erhofft auf über 3 Mb/Tag anzusteigen. In Brasilien hat der Untergang der weltgrößten Förderplattform „Roncador“ zunächst für einen Förder einbruch gesorgt statt, wie erhofft, für eine Ausweitung.

## Ausweitung ist nicht erfolgt

Die Produktion aus kanadischen Ölsanden ist bislang ebenfalls hinter den Erwartungen zurück geblieben und zudem deutlich teurer als prognostiziert. Noch schwerer wiegt, dass 2007 selbst die Förderung in den OPEC Staaten, entgegen aller Hoffnungen auf Ausweitung, bereits um eine Million Barrel pro Tag gegenüber 2005 gesunken ist. Und das trotz anhaltend hohen Ölpreises, der eigentlich alle Förderreserven aktivieren sollte.

Diese Probleme finden sich auch in den Quartalsberichten der großen Ölfirmen. Insbesondere im dritten Quartal 2007 ist

die Förderung geradezu eingebrochen – die Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Förderung sind enorm gestiegen. Gleichzeitig befindet sich der Ölpreis mit teilweise fast 100 US\$ pro Fass auf einem Rekordniveau.

## Weitere Ölpreissteigerung durch Verknappung unausweichlich

Aus dem arabischen Raum – auch das ist in dieser Qualität neu – mehren sich die kritischen Stimmen, die vor einem Ende des Öl-Booms warnen. So erklärte der saudische König Abdullah in einem Interview mit dem „Christian Science Monitor“, dass der Ölboom vorüber sei und die industrialisierte Welt sich auf eine Anpassung des Lebensstils vorbereiten müsse. Sadad al Hussein, bis vor kurzem noch der Explorationschef von Saudi Aramco, erklärte im Herbst, dass die weltweiten Ölreserven um etwa 300 Gigabarrel (etwa 25–30%) überbewertet seien, und dass dies der Grund für die hohen Ölpreise sei. Er erwartet, dass künftig der Ölpreis um etwa 12 US\$/Fass jährlich auf über 200 US\$/Fass bis 2020 ansteigen werde – die weltweite Ölförderung könne nicht mehr erhöht werden.

## ZU DEN AUTOREN:

► Werner Zittel und Volker Blandow sind Mitglieder der ASPO Deutschland e.V.

[www.aspo-deutschland.org](http://www.aspo-deutschland.org)

